

# Editorial

Liebe Mitglieder der GGG,  
liebe Leserinnen und Leser,

die Welt wird derzeit von dramatischen Krisen erschüttert. Bei all den zur Bewältigung der Krisen erforderlichen Anstrengungen dürfen wir eine weitere Krise nicht aus den Augen verlieren, nämlich die, in der sich unser Bildungssystem befindet. Dies war Anlass genug, uns in der letzten Sitzung des Hauptausschusses mit Klaus Zierer, Professor für Schulpädagogik an der Universität Augsburg, über den Vorschlag der GGG für eine grundlegende Bildungsreform auseinanderzusetzen (siehe dazu den Bericht in diesem Magazin).

Mit unserem Schwerpunktthema beleuchten wir einen Teilbereich unseres Bildungssystems, der häufig nicht als originärer Schwerpunkt der Schulen des gemeinsamen Lernens gesehen wird. Es geht um die Sekundarstufe II. Dazu gehören u.a. die „Gymnasialen Oberstufen“, die „Beruflichen Gymnasien“ sowie die Berufsausbildung in den dualen Ausbildungsberufen.

Die digitale Transformation und die technologische Entwicklung stellen immer höhere Ansprüche an die beruflich zu Qualifizierenden, sei es im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums. Der Bedarf an Akademiker\*innen steigt weiter an. Demgegenüber stehen immer noch zu viele junge Menschen, die unsere Schulen ohne Abschluss verlassen, eine im internationalen Vergleich niedrige Abiturient\*innenquote, viel zu viele Studienabbrüche, eine Krise des dualen Ausbildungssystems, in dem zu viele junge Menschen mangels Passung bzw. Qualifikation keinen Ausbildungsplatz finden und umgekehrt Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Hinzu kommt ein jetzt schon vorhandener und künftig noch zunehmender Fachkräftemangel. Alles Herausforderungen, denen sich das Sekundarsystem II stellen muss.

Für die gymnasiale Oberstufe bedeutet dies, dass sie noch mehr Schüler\*innen so fördern muss, dass sie die Abiturprüfung bestehen. Darüber zu berichten, wie dies geschehen kann und warum dies geschehen muss, steht im Fokus dieses Magazin.

Alle Beispiele kennzeichnet der Versuch, die als unangemessen einengend erlebten offiziellen Vorgaben phantasievoll zu interpretieren und für ein besseres Lernen zu öffnen. Zur Einführung lohnt es sich, den Artikel „Die (unzeitgemäße) Oberstufe“ von Inge Gembach-Röntgen und Barbara Riekmann zu lesen. Beide sind ehemalige Schulleiterinnen von Gesamtschulen, die mit Reformen in der Oberstufe wegweisend sind. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, Inge und Barbara für die Arbeit an diesem Magazin als Mitarbeiterinnen unserer Redaktion zu gewinnen.



**Dieter Zielinski**  
Vorsitzender  
der GGG

In einem weiteren Übersichtsartikel mit dem Thema „Die gemeinsame Schule für alle – auch in der Oberstufe?!“ gibt Lothar Sack einen Einblick in die Vorstellungen einer gesamtschulangelegenen Oberstufe, in der Allgemein- und Berufsbildung zusammengeführt werden und die als Fortsetzung der gemeinsamen Sekundarstufe I für alle Schüler\*innen konzipiert ist. Gedanken, die schon in der Reformphase der 1960er und 70er Jahre u.a. vom Bildungsrat, der GEW und der GGG entwickelt und in ersten Modellprojekten umgesetzt wurden, anschließend verloren gingen und heute wieder wegweisend sein können. Die GGG hat sich vorgenommen, diese Reformüberlegungen wieder aufzunehmen, weiterzuentwickeln und in die öffentliche Debatte einzubringen.

Dass es sich lohnt, innovativ zu denken und Visionen zu entwickeln, wird beim Lesen von Klaus Klemms Artikel zur „Geschichte der Allgemeinen Hochschulreife in Deutschland – Kontinuitäten im Wandel“, den Christa Lohmann in einem Beitrag zusammengefasst hat, deutlich. Fazit: Nichts ist beständiger als der Wandel.

All dies und noch einiges mehr, z. B. aus der Verbandsarbeit der GGG sowie zum 50. Jahrestag des sog. Radikalenerlasses, können Sie, liebe Leserin und lieber Leser, in diesem Magazin lesen. Dabei wünsche ich Ihnen auch im Namen der Redaktion viel Gewinn.

*Dieter Zielinski*